



Gemeinschaftsgrundschule Am Schwarzwasser

Gesunde Schule

Inhaltsverzeichnis:

1.	Kurzportrait unserer Schule	Seite	2
2.	Schaubild „Gesunde Schule“	Seite	3
3.	Konzept „Gesunde Schule“	Seite	4 – 10
3.1	Leitgedanke	Seite	4
3.2	Bausteine	Seite	5 - 10
3.3	Evaluation	Seite	10
3.4	Fortbildungen	Seite	11
3.5	Entwicklungsplanung	Seite	12

1. Kurzportrait unserer Schule:

Unsere Schule ist vor fast 37 Jahren auf einem ehemaligen Sumpfgebiet in Bergheim-Ahe gebaut worden. Wir sind eine integrative Gemeinschaftsgrundschule im ländlichen Raum. Das Dorf hat ca. 3000 Einwohner, davon leben ca. 2300 in einem Wohnpark. Diese ist einer von zwei sozialen Brennpunkten in Bergheim mit einem hohen Anteil von Migrantenkinder (Schule 60%) und Familien mit bildungsfernen Hintergrund (Schule ca. 30-40%). Wir sind zweizügig und haben zurzeit 205 Schüler, davon besuchen 40 Kinder die Betreuung, 55 Kinder die OGS und 14 Kinder werden sonderpädagogisch gefördert.

Einige wichtige Daten unserer Schulentwicklung:

1973/74	Fertigstellung des Schulgebäudes
1978/79	Gestaltung des Schulhofes, Einrichtung eines Schulgartens
1979/80	Gründung des Förderkreises der Grundschule
1985/86	Einf. von „LESEN DURCH SCHREIBEN“ und „WERKSTATTUNTERRICHTS“ nach J. Reichen
1993/94	Einführung der Maßnahme „Grundschule 8-1“
1997/98	Ergänzung des Schulhofes durch eine Skateanlage
1998/99	Einrichtung des Computerraumes
1999/00	Durchführung der 1. Zukunftskonferenz mit anschließender Schulentwicklung
2001/02	Einrichtung einer Steuergruppe „Gesunde Schule“
2002/03	GU-Schule (integrative Einrichtung)
2002	Aufnahme ins OPUS Netzwerk
2003	Einrichtung des Sozialen Netzes mit Schulsozialarbeit, Schul-Jugend Berater, Distriktteam,
2004/06	Auszeichnung zur Bewegungsfreudigen Schule
2004	Beginn des Projektes Klasse 2000
2004/05	Beginn Landesprojekt „Tägliche Sportstunde“
2006/07	Partizipation: Klassenrat, Kinderparlament, ... / Beginn OGS
2008/09	Abschluss Landesprojekt „Tägliche Sportstunde“ und Übernahme ins Schulprogramm
2008/09	Zirkus Jonny Casselly ist zum 2. Mal in Ahe
2008-12	Zertifizierung als Schule „Klasse 2000“
2008	Landesauszeichnung zur Bewegungsfreudigen Schule 2008
2009	Bundesauszeichnung: 2. Platz beim DEUTSCHEN PRÄVENTIONSPREIS
2009	Teilnahme am Landesprojekt Bildung und Gesundheit BuG
2009-2013	Auf dem Weg zur Inklusiven Offenen Ganztagschule
2010	Landesauszeichnung zur Bewegungsfreudigen Schule 2010

2. Bausteine **Gesunde Schule** der Schule am Schwarzwasser

Bewegte Schule

- Bewegung als Unterrichtsmethode
- Bewegungslandschaften
- „Tägliche Sportstunde“
- AGs
- Bewegungspausen mit Bewegungskisten
- Pausenspielausleihe
- Bewegungsanregender Schulhof
- Bewegungsfeste, Veranstaltungen und Projekte
- Diagnostik
- Evaluation

Integrative Schule

- Integrative Beschulung von Kindern mit und ohne sonderpädagogische Förderung
- Integration von Kindern mit (drohender) Behinderung in der OGS
- Auf dem Weg zur Inklusiven Schule

Klasse 2000

- Grundgedanke der Prävention:
- Unterstützung des körperlichen, sozialen und psychischen Wohlbefindens
 - Unterstützung durch externe GesundheitsfördererIn

Gesunde Ernährung

- Teilnahme am EU-Schulobstprogramm
- Projekt „Frühstücksprofis“ für alle Kinder im 2. Schuljahr
- nach der aktiven Pause ein gesundes Frühstück nach festen Regeln
- Schulfeste mit dem Schwerpunkt Ernährung

Schulgestaltung

- angenehme Lernatmosphäre schaffen
- Ausstellung der Lernprodukte
- Unterteilung der Klassen in vers. Arbeitsbereiche
- Gestaltung des Außengeländes für bewegungsfreundliche Pausen
- angenehme farbliche Gestaltung der Schule

Bildung und Gesundheit

- Teilnahme am Landesprogramm BuG
- Jährliche Evaluation IQES
 - Fortbildungen
 - Projektförderung
 - TEK-LS
 - Netzwerk ...

Soziale und Demokratische Schule

Soziales Netz: Aufbau eines Unterstützungssystems seit 1999 für Kinder, Eltern und Lehrer mit dem Grundgedanken „Lebensprobleme erzeugen Lernprobleme!“
Beratungs- und Unterstützungsangebote durch:

- Schulsozialarbeiterin
- Schul-Jugendberater
- Distriktteam
- Erziehungsberatung
- „Kummerkasten“ für Kinder
- ...

Demokratie wagen

- Selbstbehauptung „Mut tut gut“
- Klassenrat
- Klassensprecher
- Schülerparlament
- OGS-Rat

Projekte 13/14:

- Sportfest oder Sponsorenlauf
- auf dem Weg zur inklusiven Schule
- Erarbeitung eines Leistungskonzeptes
- Verbesserung Raumklima
- Verbesserung der Kooperation mit Jugendamt
- Verbesserung der Pausensituation

3. Gesunde Schule - Konzept

3.1 Leitgedanke

Die Schule hat sowohl einen Bildungs- als auch einen Erziehungsauftrag. Die Förderung der Gesundheit der SchülerInnen und auch der LehrerInnen ist ein zentrales Anliegen unserer Schule.

Im Zentrum der Gesundheitsförderung steht die Frage: „Was hält Menschen gesund?“

Gesundheit ist mehrdimensional zu betrachten und bezieht sich auf (Huschitt, Hedwig / Posse, Norbert: Gesunde Schule – gute Schule: Gesundheit ist mehr ...

In: Lernende Schule 22/2003, Seite 4-8):

- physisches Wohlbefinden (positives Körpergefühl)
- psychisches Wohlbefinden (Glück, Zufriedenheit, Freude)
- soziales Wohlbefinden (Selbstverwirklichung, Leistungsfähigkeit)
- ökologisches Wohlbefinden - im Einklang mit der Umwelt.

Auch an unserer Schule bemüht man sich seit vielen Jahren um eine „gesundheitsfördernde Veränderung des Schulalltags“.

Ziele der Gesundheitsförderung an unserer Schule sind unter anderem:

- *eine sichere und gesunde Umgebung*
- *ein Klima von gegenseitiger Wertschätzung, Vertrauen und Respekt, ohne Missbrauch und Gewalt*
- *Befähigung: Faktoren, die die Gesundheit beeinflussen, zu kennen und gesundheitsförderliche Entscheidungen zu treffen*
- *Zugang zu Gesundheitsdiensten und Angeboten zu ermöglichen*
- *.....*

Mit Hilfe vieler Eltern, eines kooperativen Förderkreises und eines engagierten Kollegiums sind in der Vergangenheit viele Projekte geplant und durchgeführt worden. Größere Projekte wurden zum Teil mit der Unterstützung von Sponsoren in Angriff genommen.

In den vergangenen Jahren haben wir folgende Bausteine unserer Gesunden Schule am Schwarzwasser entwickelt:

3.2 Bausteine

3.2.1 Klasse 2000

Durch ihren Erziehungsauftrag ist Schule zur Prävention angehalten. Um Schulen dabei zu unterstützen, diesem Auftrag nachzukommen, wurde am Klinikum Nürnberg Klasse 2000 entwickelt, ein Programm zur Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung an Grundschulen. Grundgedanke von Klasse 2000 ist es, dass eine reine Informationsvermittlung nicht ausreicht, sondern dass die Förderung von Lebenskompetenzen der zentrale Bestandteil der schulischen Gesundheitsförderung sein sollte. Deshalb unterstützt Klasse 2000 Kinder dabei, ein größtmögliches Potenzial körperlichen, sozialen und psychischen Wohlbefindens zu entwickeln.

Inhalt und Ziele der Unterrichtseinheiten sind:

- Kinder kennen ihren Körper und entwickeln eine positive Einstellung zur Gesundheit
- Kinder kennen die Bedeutung von gesunder Ernährung und Bewegung und haben Freude an einem aktiven Leben
- Kinder entwickeln persönliche und soziale Kompetenzen
- Kinder lernen den kritischen Umgang mit Tabak, Alkohol und den Versprechen der Werbung
- Das Umfeld der Kinder – Eltern, Schule, Gemeinde – unterstützt sie beim gesunden Aufwachsen.

Alle Schulklassen werden von Klasse 2000 betreut, daher wurde am Ende des Schuljahres 2007/08 das Zertifikat „Klasse 2000“ zum ersten Mal erteilt, im Schuljahr 2010/11 wurden wir erneut für 3 Jahre zertifiziert. Durchgeführt wird das Projekt von einer Gesundheitsförderin, die speziell für das Projekt Klasse2000 geschult wurde. Unsere Gesundheitsförderin, Frau Posth, stimmt ihre Arbeit mit der KlassenlehrerIn ab und betreut eine Klasse vier Schuljahre lang. Die Kinder reagieren sehr positiv auf die Gesundheitsförderin und entwickeln eine starke Motivation, welche die KlassenlehrerIn in den nachfolgenden Stunden gut aufgreifen und verstärken kann. Das Projekt wird in jeder Klasse durch eine Patenschaft finanziert. (Privatpersonen, Förderkreis unserer Schule, Lions-Club Bergheim...)

3.2.2 Landesprogramm Bildung und Gesundheit

Ziel des Landesprogramms ist die Unterstützung von Schulen bei ihrem Vorhaben, sich zu guten gesunden Bildungseinrichtungen zu entwickeln. Seit November 2009 nehmen wir am Landesprogramm teil. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine jährliche Selbstevaluation (IQES). Bei der Evaluation (2010/11) schnitt die Schule in allen Bereichen gut ab. Allerdings stellte sich heraus, dass im Punkt „Lehrergesundheit“ Handlungsbedarf bestand. Daher fand im Schuljahr 2011/12 ein sechswöchiges „Training emotionaler Kompetenzen“ (TEK-LS) für Lehrer, Lehrerinnen und Betreuungskräfte an unserer Schule statt.

Des Weiteren haben wir ein umfangreiches Programm im Bereich Ernährung entwickelt, welches wir zur Unterstützung beim Landesprogramm eingereicht haben (2012/11).

3.2.3 Soziales Netz

„Lebensprobleme erzeugen Lernprobleme“

Aus dieser Erkenntnis unserer 1. Zukunftskonferenz von 1999 heraus entstand in den letzten Jahren an unserer Schule ein Netz von Hilfsangeboten für Kinder, Eltern und LehrerInnen. Unterstützt wird das „Soziale Netz“ durch einen Schulsozialarbeiter und einen Schul-Jugend-Berater.

Es beinhaltet unter anderem folgende Bausteine:

Distriktteam:

Es wurde ein sogenanntes Distriktteam eingerichtet, welches die verschiedenen schulischen und außerschulischen Hilfsangebote für die Kinder/Familien koordiniert. Das Distriktteam trifft sich alle 6 Wochen in folgender Zusammensetzung:

- VertreterInnen der Schule (Schulleitung, Sonderpädagogin, OGS-Leitung, LehrerInnen)
- Allgemeiner Sozialer Dienst der Stadt Bergheim
- Schul-Jugend-Berater
- VertreterIn der Erziehungsberatung Bergheim
- VertreterIn der Regionalen Schulberatung

Schüler-/Eltern-/Lehrersprechstunde:

Regelmäßig wird durch die Schul-Jugend-Beraterin ein Sprechtag für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen angeboten.

Schulsozialarbeit:

An vier Tagen pro Woche ist unsere Schulsozialarbeiterin im Hause. In folgenden Bereichen ist sie tätig:

1.	Schnittstelle Schule - Jugendhilfe Distriktteam
2.	Einzelfallhilfe Elternberatung Begleitung von Kindern und Eltern

	Hausbesuche
3.	Soziales Lernen in den Klassen Streitschlichtung Kinderparlament (jeden 1. Mittwoch des Monats) Kindersprechstunde in der OGS Mut tut gut Betreuung des „Kummerkastens“

3.2.4 Bewegungsfreudige Schule (siehe Konzept 34 Bewegte Schule)

Die Richtlinien schreiben vor, dem Bewegungsbedürfnis der Kinder in besonderer Weise Rechnung zu tragen. Ein ausreichendes Maß an Bewegung ist für die geistige und körperliche Entwicklung wichtig – auch deshalb, weil kindliches Lernen noch weitgehend ein Lernen mit dem ganzen Körper und mit allen Sinnen ist.

Hinzu kommen die veränderten Lebensumstände der Kinder, wie:

- eingeschränkte Bewegungsräume
- verändertes Freizeitverhalten
- Wegfall an Primärerfahrungen

Um den Bewegungsdefiziten vieler Kinder entgegenzuwirken und gleichzeitig dem Bewegungsdrang nachzugeben, bieten wir zurzeit folgende Möglichkeiten an:

- unterschiedliche Unterrichtsformen
- Sportunterricht im Klassenverband
- Bewegungspausen:
 - individuelle Pausen während des Unterrichts
 - festgelegte Pausen auf Schulhof und Wiesengelände
- Arbeitsgemeinschaften: Sport AG, Tanz AG, Theater AG
- Aufsuchen außerschulischer Lernorte
- „tägliche Sportstunde“ (siehe unten)
- gemeinsames Spiel- und Sportfest

In den Jahren 2004, 2006 und 2008 sind wir jeweils vom Land NRW zur „Bewegungsfreudigen Schule“ ausgezeichnet worden.

„Tägliche Sportstunde“:

Die Träger des o.g. Pilotprojektes (Ministerien für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport, Ministerium für Schule, Jugend und Kinder, Landessportbund NRW, Gemeindeunfallversicherungsverbände, BKK Landesverband NRW) haben unsere Schule für die Teilnahme am erwähnten Projekt ausgewählt. Das Pilotprojekt startete mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 und endete mit Ablauf des Jahres 2008.

In diesem Projekt ging es zum einen um

- die zeitliche Ausweitung des Sportunterrichtes, sowie
- die Verbesserung der motorischen Kompetenz der Kinder

und weiterhin auch um fächerübergreifende Ziele und zusätzliche Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für die Förderung der Persönlichkeit, die kognitiven Lernprozesse der interkulturellen Erziehung sowie die sicherheits- und gesundheitsbezogene Kompetenz zu nutzen und die Schul- und Lernfreude der Kinder zu fördern.

Wissenschaftlich begleitet wurde das Pilotprojekt durch Herrn Prof. Dr. Jörg Thiele von der Universität Dortmund.

Nach Ablauf des Pilotprojektes haben wir die „Tägliche Sportstunde“ ins Schulprogramm integriert. Das Konzept beinhaltet folgende Elemente:

1. und 2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr
<ul style="list-style-type: none"> ➤ 4 Stunden Sport im Klassenverband ➤ 1 tägliche Bewegungspause (Schulhof oder Klasse) <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wahrnehmungsschulung - Bewegungserfahrungen - Das Spiel entdecken, Spielräume nutzen, Spielregeln - Bewegen an Geräten und Bewegungslandschaften - Laufen, Springen, Werfen - Bewegung und Musik - Rollen und Gleiten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 2 Stunden Sport ➤ 2 Stunden Schwimmen ➤ 1 tägliche Bewegungspause (Schulhof oder Klasse) <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Laufen, Springen, Werfen - Bewegungserfahrungen im Wasser sammeln - Kraul, Rücken und Brust - Turnen: Grundfertigkeiten erlernen - Ringen und Kämpfen - Spielen in und mit Regelstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 4 Stunden Sport ➤ 2 stündige AGs als Angebot (Sport AG, Theater AG) ➤ 1 tägliche Bewegungspause (Schulhof oder Klasse) <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Laufen, Springen, Werfen - Turnen: Grundfertigkeiten erlernen - Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport - Spielen in und mit Regelstrukturen: Basketball, Fußball, Hockey, Handball, ... - Bewegen nach Musik, Tänze, Bewegungskünste
<ul style="list-style-type: none"> • Wissen erwerben und Sport begreifen 		

Bewegungspausen:

Zusätzlich zum Sportunterricht macht jeder Lehrer in seiner Klasse täglich eine angeleitete Bewegungspause (mind. 15 min.), wenn diese angebracht ist. Diese Bewegungszeiten werden je nach Wetterlage im Klassenraum oder auf dem Außengelände durchgeführt. Für die Bewegungszeiten „drinnen“ steht den KollegInnen Literatur für Bewegungsspiele, Bewegungsgeschichten, Tänze und Gymnastik zur Verfügung. Für die angeleitete Bewegungszeiten „draußen“ stehen den LehrerInnen diverse Bewegungskisten zur Verfügung, die nach folgenden Themen geordnet sind: Rückschlagspiele, Jonglieren, Bälle.

Auch folgende Geräte / Einrichtungen stehen zur Verfügung:

Spielplatz,	Boulderwand,	Inlinerbahn,	4 Fußballplätze,	Seilbahn.
Tischtennisplatte,	Klettergerüst,	Vogelnestschaukel,	Basketballkorb,	Reckstangen
Rutsche	Pedalos	Schwungtuch,	Roller,	Stelzen ...

Für alle weiteren Pausen besitzt jede Klasse eine eigene Bewegungskiste mit Bällen, Schlägern, Pferdeleinen, Dosenstelzen (...).

Seit dem Schuljahr 2011/12 können weitere Spiel- und Sportgeräte in der 1. Hofpause ausgeliehen werden.

Bewegungslandschaften:

Bewegungslandschaften sind Gerätekombinationen, die in der Turnhalle zu einem kindgemäßen Thema in Form eines Stationsbetriebes aufgebaut werden. Mittels dieser Erlebnislandschaften sollen Kinder für Bewegung begeistert werden und durch spielerisches sowie freiwilliges Bewegen Spaß, Freude und Motivation am Sport vermittelt bekommen. Kindgerechte Themen wie z.B. „Eine Reise durch das Weltall“ oder „Auf der Insel der Piraten“ helfen durch fantasievolle Gestaltung Gleichgewichts-, Rhythmus- und Orientierungsfähigkeit zu schulen.

Hierbei wird wöchentlich eine Bewegungslandschaft aufgebaut, welche den Tag über stehen bleibt und von verschiedenen Klassen der Schule genutzt wird.

Bewegung als Unterrichtsmethode

Der

Unterricht ist nicht Ort des verordneten Sitzens, sondern im Unterricht sind verschiedenen Formen des Bewegens möglich:

⇒ Viele Unterrichtsinhalte sind handlungsorientiert aufbereitet. Hier zählt folgendes Prinzip: „*Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen gewesen ist.*“ Umsetzen lässt sich der Handlungsorientierte Unterricht zum Beispiel sehr gut im Werkstattunterricht, im Stationenlernen, im Schleichtat... lernen. Somit findet in allen Fächern **Handlungsorientierter Unterricht** statt. Bewegung und Handlung ist Unterrichtsprinzip.

- ⇒ Immer wieder fließen **Stille- und Entspannungsübungen** in den Unterricht mit ein. Diese ermöglichen es den Kindern, ihrem Bedürfnis nach Stille nach zu gehen und sich innerlich zu bewegen.
- ⇒ **Kurze Bewegungspausen** stellen sicher, dass Kinder ihrem Bewegungsbedürfnissen auch losgelöst vom 45-Minuten Takt nachkommen können. Dafür hat jede Klasse eine CD mit entsprechenden Angeboten.
- ⇒ **Außerschulische Lernorte** (Schulumgebung, Dorf, Stadt, Ausflüge, Klassenfahrten,...) ermöglichen vielfältige Bewegungsangebote.

Diagnostik

Die motorische Diagnostik hat in den letzten Jahren verstärkt Einzug in unser Schulleben gefunden. Zurzeit durchlaufen die Kinder unserer Schule vier Motoriktests:

November	Im Rahmen der Anmeldung führen wir ein Unterrichtsspiel durch, bei dem die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche, die Feinmotorik und die Grobmotorik abgetestet werden.
Frühjahr	Im Rahmen der Anmeldung führt der schulärztliche Dienst eine Gesamtdiagnostik durch, bei der auch abgetestet wird ob Sportförderunterricht notwendig ist.

Außerschulische und außerunterrichtlichen Angebote

Projekte im Jahreskreis				
Monat	Angebot	Beteiligung / Zielgruppe	Nachhaltigkeit/Sonstiges	Finanzierung
September	Eingangsdagnostik	1. Schuljahr	Grundlage für Sportunterricht	LehrerInnen
Oktober	Einschulungsdagnostik	0. Schuljahr	Grundlage Elterngespräch Empfehlung Ergotherapie, AO-SF, ...	LehrerInnen
November	Geisterparty	1. - 4. Schuljahr		Förderkreis
November	St. Martinszug - Wanderung durch Ahe	1. - 4. Schuljahr		Förderkreis
Februar	Schulsitzung zu Karneval mit Tanzvorführung	1. - 4. Schuljahr	Intensive Vorbereitung im Sportunterricht	LehrerInnen
April - September	Sportabzeichen	2. - 4. Schuljahr	Intensive Vorbereitung im Sportunterricht	LehrerInnen
Mai	Spiel- und Sportfest	Alle Kinder	2008 Tut mir gut Fest 2009 Mitmachzirkus 2010 Ritterfest 2011 Afrika 2012 Trommelzauber 2013 Mitmachzirkus	Förderkreis, Schulpflegschaft
Juni	Stadtschulsportfest	18 Kinder		Stadt
Arbeitsgemeinschaften und weitere Angebote				
Jährlich (2 WST)	Sport AG	18 Kinder 4. Schuljahr	Vorführung Karneval und Schulfest	Förderkreis
Jährlich (1 WST)	Tischtennis AG	12 Kinder OGS		OGS / Verein
Jährlich (1 WST)	Tanz AG	20 Kinder OGS	Vorführung Karneval und Schulfest	OGS
Jährlich (1 WST)	Bewegungs AG	16 Kinder OGS		OGS/Verein
Jährlich (1 WST)	Judo AG	16 Kinder 3. Schuljahren		OGS/Verein
Jährlich (2 WST)	Theater AG	Je 12 Kinder aus den 2. - 4. Schuljahren	Vorführung Schuljahresende	Förderkreis

3.2.5 Demokratie wagen (siehe Konzept 40 Streitschlichtung...)

Demokratie wird in unserer Schule groß geschrieben. Bereits ab dem ersten Schuljahr findet in jeder Klasse der Klassenrat statt. Einmal wöchentlich werden dort Probleme und Wünsche der Kinder ge-

meinschaftlich besprochen. Die Kinder können vorher ihre Besprechungspunkte auf Postkarten schreiben und in den Klassenratsbriefkasten werfen.

Spätestens ab dem zweiten Schuljahr werden in den Klassen Klassensprecher gewählt, die sich in regelmäßigen Abständen im Kinderparlament mit der Schulsozialarbeiterin und einem Vertreter der Lehrerkonferenz treffen. Im Kinderparlament werden dann gesamtschulische Dinge angesprochen. Dazu gehören Pausenpläne für das Fußballfeld und die Seilbahn, als auch Wünsche zur Schulhofgestaltung. Zum Beispiel wurde die Gestaltung der Inliner-Bahn durch das Kinderparlament maßgeblich mitgestaltet. Durch Schüler-Abstimmung wurde die Gestaltung der Wiese (im Frühjahr 2012), die Anschaffung eines Klettergerüsts, beschlossen.

Da viele Kinder unserer Schule täglich in die OGS gehen und dort wiederum eine andere Form von Gemeinsamkeit erfahren, wurde auch dort ein wöchentlicher OGS-Rat eingeführt.

Für klassenübergreifende Probleme/Konflikte gibt es einen Kummerkasten vor dem Beratungsraum der Schulsozialarbeiterin. Sie bietet dann entweder eine Einzelfallberatung, eine Sprechstunde oder eine Streitschlichtung an.

Im 3. Schuljahr bieten wir verbindlich für alle Kinder eine Projektwoche „Mut tut gut“ an. Durch einen außerschulischen Anbieter werden Übungen, Spiele und Gespräche zum Thema Selbstbewusstsein, Selbstbehauptung und „Nein-Sagen“ durchgeführt. Finanziert wird die Projektwoche durch den Förderkreis.

3.2.6 Gesunde Ernährung

Das Wissen um die Faktoren gesunder Ernährung ist bei Kindern und Eltern zum Teil gering. Mit Hilfe des Programms „Klasse 2000“ werden grundlegende Bedingungen gesunder Lebensführung wie „Täglich Obst und Gemüse“ oder die „aid-Ernährungspyramide“ erarbeitet.

Einen besonders hohen Stellenwert hat an der Grundschule Ahe:

Das gemeinsame Frühstück

Die Frühstückspause findet nach der aktiven Hofpause statt. Das geschieht bewusst aus zwei Gründen:

- o dem Bewegungsdrang der Kinder nach zwei Schulstunden wird Rechnung getragen,
- o die Länge des gemeinsamen Frühstücks kann individueller geregelt werden.

Die Frühstückspause findet nach festen Regeln – wenn auch verschieden - in den einzelnen Klassen statt. Es wird vorgelesen während der Frühstückszeit oder es gibt Gelegenheit, sich am Tisch zu unterhalten. Beim täglichen Schulfrühstück sollte Obst oder Gemüse dabei sein, Süßigkeiten sind nur im Ausnahmefall erlaubt. Kakao und Milch können bestellt werden.

Mehrmals im Jahr finden zu besonderen Gelegenheiten gemeinsam vorbereitete Frühstücke statt. Bei der Gestaltung und Vorbereitung sind in der Regel Eltern beteiligt. Die Frühstücke können unter einem bestimmten Ernährungsthema stehen, z.B. Obst oder Müsli.

Wir versuchen die Ernährungsgewohnheiten zu beeinflussen und die Kinder erfahren zu lassen, dass gesunde Lebensmittel gut schmecken.

Auch die Vermeidung von Müll beim Frühstück durch Dosen, Trinkpäckchen, Alufolie etc. wird thematisiert und angestrebt.

Wichtig ist es uns aber auch, die eher als ungesund einzustufenden Lebensmittel bei besonderen Gelegenheiten wie Geburtstag, Weihnachtsfeier mit einzubeziehen. So sind z.B. selbstgebackene Plätzchen oder selbstgemachte Marmelade erlaubt, denn mit Genuss und Freude zu essen ist in diesem Zusammenhang auch ein wichtiges Lernziel.

Das gemeinsame Frühstück erweist sich als Gemeinschaft stiftendes und verbindendes Ritual.

Die Schüler tragen ihre neuen Erkenntnisse und Erfahrungen in die Elternhäuser hinein und beeinflussen damit auch das Ernährungsverhalten ihrer Familie.

EU-Schulobstprogramm

Seit Mai 2010 nimmt unsere Schule am EU-Schulobstprogramm teil. Täglich bekommen die Kinder frisches Obst. Unser Kooperationspartner ist der Bauernhof Moll in Kerpen. Das Obst wird von einer 1 Euro-Kraft oder von Eltern täglich gewaschen und zubereitet.

Ausbildung zum „Frühstücksprofi“

Im Schuljahr 2009/2010 führten wir die Unterrichtsreihe

„**Wir werden Frühstückspis - eine Maßnahme zur Verbesserung des Frühstücksverhaltens**“ als Pilotprojekt mit einer zweiten Klasse der Grundschule Ahe durch:

Jede Halbklassse bereitete 5 Mal ein gesundes Frühstück unter verschiedenen Ernährungsschwerpunkten zu. Am Schluss gab es jeweils ein gemeinsames Frühstück mit Eltern, bei dem die Kinder ein Buffet (angelehnt an die aid-Pyramide) aufbauten und zeigen konnten, was sie gelernt hatten.

Die Schulkonferenz hat beschloss ab dem Schuljahr 2010/2011 alle Kinder der 2. Klassen als "Frühstückspis" auszubilden. Die 2. Klassen wurden ausgewählt, da im Gesundheitsprogramm "KLASSE 2000" das Thema Ernährung im 2. Schuljahr im Vordergrund steht.

3.2.7 Schulgestaltung

Wir sind bemüht, unser Schulgebäude und die Klassenräume so zu gestalten, dass wir eine Lernatmosphäre schaffen, in der sich Kinder und Lehrer wohl fühlen und in Ruhe arbeiten können.

Dazu gehört vor allem die Ausstellung der von den Kindern angefertigten Arbeiten oder die Dokumentation von Aktivitäten durch Fotos an Bildleisten, Korktafeln usw. Lese-, Spiel-, Medien- und Arbeits-ecken unterteilen den Klassenraum in einzelne Bereiche.

Auch Geburtstagskalender der Kinder oder die Ausstellung von mitgebrachten oder gesammelten „Schätzen“ ermöglichen die Identifikation der Kinder mit ihrem Klassenzimmer.

Regale und Schubladenrollwagen mit übersichtlich angeordneten Aufbewahrungskästen für das Arbeitsmaterial der Kinder und für die Unterrichtsmaterialien sind wichtige Elemente in der Klasse.

Die Sitzordnung kann je nach Klasse, Anzahl der Schüler, Unterrichtsthema und Sozialform verschieden sein.

In einigen Klassen und im Foyer bilden auch Pflanzen ein belebendes Element der Räume.

Im Jahr 2008 hat sich ein Lehrerinnen-Team zur Aufgabe gemacht unsere bereits vorhandene Schülerbücherei zu erweitern und dafür einen eigenen Raum zu gestalten. In diesem Raum besteht nun die Möglichkeit sich mit einer ganzen Klasse zum Lesen und Schmökern zurück zu ziehen. Es wurde umfangreiche Literatur angeschafft, wobei auf die besonderen Interessen von Jungen und Mädchen geachtet wurde.

Die Schülerbücherei wurde um einen Entspannungsbereich erweitert und somit für den Nachmittagsbereich mit nutzbar gemacht. Dafür wurde die Snoozelecke erweitert und integriert.

3.3 Evaluation

Neben den vielen ständigen Rückmeldungen von **Eltern** in den Klassenpflegschaften und von Lehrern in Lehrerkonferenzen, haben wir in den vergangenen Schuljahren folgende Evaluationsbefragungen durchgeführt:

2006 und 2008: **Lehrer-** und Schülerbefragung im Rahmen des Pilotprojektes „Tägliche Sportstunde“

2008: Im Rahmen der Zertifizierung Klasse 2000 wurde eine Lehrer-, Eltern- und Schülerbefragung

2009: Im Rahmen des Landesprogramms BuG wurde die Selbstevaluation IQES durchgeführt

2010: Lehrerfragebogen zur „Bewegten Schule“

Stand 01.2014

2011: IQES II

2012: IQES III

2012: Im Rahmen der Zertifizierung Klasse 2000 wurde eine Lehrer-, Eltern- und Schülerbefragung

2012: Elternevaluation zu den Bereichen Unterricht, Kommunikation, Schulleben, Schulumgebung, OGS

Die Ergebnisse können bei uns eingesehen werden.

IQES und Lehrerfragebogen zur „Bewegten Schule“ werden jährlich durchgeführt.

Diese beiden Evaluationen ergaben einen Entwicklungsbedarf für 2010 in folgenden Bereichen:

- *Sportförderunterricht*
- *Ausleihe von Spielgeräten für die großen Pausen*
- *Bewegungsangebote im Schulgebäude*
- *Lehrergesundheit*
- *Turnhallennutzung in den Pausen*
- *Dynamische Sitzgelegenheiten*

3.4 Fortbildung

Regelmäßig finden kollegiumsinterne Fortbildung und pädagogische Konferenzen im den Bereich Gesunde/Bewegte Schule statt (Beispiele: Erste Hilfe, „kumm loss mier fiere“, Tänze, Lehrergesundheit, kollegiale Fallberatung)

Des Weiteren sind wir Stützpunktschule für Lehrerfortbildungen im Bereich Sport der Bezirksregierung Köln. Die Qualifikationserweiterung (QUEGS) im Schulsport für LehrerInnen an Grund- und Förderschulen wird in unserem Hause und mit unserer Unterstützung seit 2008 durchgeführt.

3.5 Entwicklungsplanung „Gesunde Schule“ 2013 -2014

Verbesserung des Kinderschutzes

Verbesserung der Vernetzung im Bereich der Kindeswohlgefährdung und dessen Prävention

- A. Distrikteam findet wieder regelmäßig statt.
- B. Zusammenarbeit mit dem ASD der Stadt Bergheim wird wieder kooperativ
- C. Regelmäßige Teilnahme an Hilfeplangesprächen
- D. Kompetenz der Schule im Bereich Kindeswohlgefährdung wird erhöht

Auf dem Weg zur inklusiven Schule

Siehe Jahresplanung, Schwerpunkt liegt in der Integration von Kindern mit den Förderschwerpunkten GE und ES

Verbesserung der Großen Pausen

- A. Verbessertes Bewegungs- und Beschäftigungsangebot in den Großen Pausen.
- B. Reduzierung der Konflikte innerhalb der Großen Pausen
- C. Schnelleres Handeln bei Konfliktsituationen
- D. Beteiligung der Schülerinnen und Schüler

Verbesserung des Raumklimas

Eine Unterrichtsreihe soll durchgeführt und CO2-Ampeln angeschafft werden.

Bewegungsfeste - Schulfest: Unsere Schulfeste werden weiterhin unter dem Schwerpunkt der Bewegten Schule durchgeführt. Nachdem wir 2008 das „Tut mir gut“ Schulfest durchgeführt haben, hatten wir 2009 eine Zirkusprojektwoche. 2010 stand das Sportfest unter dem Motto Ritter, 2011 und 2012 wurde es unter dem Motto Afrika durchgeführt. 2013 unter dem Motto Zirkus.

Lehrergesundheit:

Im Schuljahr 2011/12 fand eine umfassende Lehrerfortbildung zur Lehrergesundheit (TekLS) statt. Diese beinhaltete ein tägliches Training.

Im Schuljahr 2012/13 wird die kollegiale Fallberatung monatlich angeboten und es sollen die Arbeitsbedingungen für LehrerInnen evaluiert und verbessert werden. Geplant ist z.B. eine Vereinbarung zur Arbeitsbelastung bezüglich Arbeitskräfte mit Vollzeit und Teilzeit.